

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig und des Stadtrates zu Zwenkau behördlicherseits bestimmte Blatt, außerdem enthält die Leipziger Volkszeitung die amtlichen Bekanntmachungen der Städte Marzahnstadt, Pöggau, Taucha und noch verschiedener Landgemeinden

Bezugspreis mit Illust. Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringerlohn 2.—, für Selbstabholer 1.90 Mt. — Durch die Post bezogen 2.—Mt. ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72208. Postcheckkonto: Leipziger Buchdruckerei W. G., Leipzig Nr. 534 77

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 10/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72208. — Verlag in Leipzig,
Tauchaer Straße 10/21 — Telefon 72208

Insertenpreise: Die 10gehalt. Kolonelle 35 Pfa., Familiennachrichten von Privatn mit 50%, Nachlab. Stellenangebote 10gehalt. Kolonelle 25 Pfa. Kleine Anzeigen: Überschriftswort 20 Pfa., Textwort 10 Pfa. Reklamezeile 2 Mt. Inzerate v. auswärts: die 10gehalt. Kolonelle 40 Pfa. Reklamezeile 2.25 Mt.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Kampf dem Faschismus!

Die Gewerkschaften weisen den Preiskommissar auf die „entscheidende Bedeutung“ der Preissenkung hin
Keine Neuwahl der Betriebsräte im Jahre 1932

Das Urteil im Warfus-Prozess

Der Mörder bleibt auch bei der Urteilsverkündung völlig gleichgültig

7 Jahre Gefängnis für Kroll

Nach mehr als vierstündiger Beratung verurteilte das Leipziger Schwurgericht in den Abendstunden des Sonnabends folgendes Urteil:

Martin Kroll erhielt wegen vollendeten Totschlags und versuchten Totschlags in je einem Falle, schwerer Körperverletzung und Waffennhbruch 7 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. Friedrich Linke wegen Landfriedensbruch 8 Monate Gefängnis. Hermann Körner 5 Monate und Robert Richter 3 Monate Gefängnis. Bei Richter gilt die Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Die Angeklagten Walter Zeh und Emil Gotsch wurden freigesprochen. Linke wurden drei und Körner vier Monate Untersuchungshaft angerechnet.

In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß Kroll durch die Beweisaufnahme einwandfrei als Mörder des Genossen Warfus überführt werden konnte. Für diesen vollendeten Totschlag wurde Kroll wegen seiner Jugend zur gefehligen Mindeststrafe von 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Hinzu kam eine Zusatzstrafe für den versuchten Totschlag an dem Genossen Baumgärtel, die mit den drei Monaten, die Kroll wegen versuchten Einbruchdiebstahls noch zu verbüßen hat zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren Gefängnis zusammengezogen wurde. Wegen des Totschlagsversuchs gegen den Genossen Kuprecht wurde Kroll freigesprochen, da nach Ansicht des Gerichts in diesem Falle nicht genügend klare Beweise vorliegen. Die anderen Angeklagten wurden, soweit eine Verurteilung erfolgte, mit Ausnahme von Linke nicht wegen Landfriedensbruchs, sondern wegen Kaufhandels und wegen Verstoßes gegen die Waffenverordnung des Reichspräsidenten verurteilt.

Warfus! Warfus!

Einheitsfront mit Martin Kroll?

Am Samstagabend tagte in einem Lokal des Leipziger Ostens eine Konferenz, auf der über die Schaffung einer proletarischen Einheitsfront diskutiert worden ist. Der Urheber war die KPD. Die Teilnehmer rekrutierten sich aus den drei Arbeiterparteien. Ein Vertreter der Bezirksleitung der KPD referierte. „Wenn Einheitsfront,“ so schloß er seine Deklamation, „dann nur unter der Führung der KPD.“

Wenige Stunden früher wurde das Urteil im Warfus-Prozess gefällt. Der Brudermörder Martin Kroll wurde mit 7 Jahren Gefängnis bedacht. Das Gericht hat die Anträge des Staatsanwalts nicht restlos akzeptiert. Es erkannte dem Arbeitermörder mildernde Umstände zu. An Stelle einer Zuchthausstrafe wurden Martin Kroll sieben Jahre Gefängnis zuerkannt. Die Sächsische Arbeiter-Zeitung, die sich zu dem Prozeß begreifliche Zurückhaltung auferlegte, erklärte zu dem Botum des Staatsanwalts: „Wir kommen auf diese ungeheuerlichen Anträge zurück.“

Mit dem Spruch des Gerichts hat eine entsetzliche Bluttat ihre Sühne gefunden, der ein junger Arbeiter, ein Sozialdemokrat, das Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend Max Warfus, zum Opfer fiel. Warfus hatte keine Flugblätter verteilt, was ausdrücklich nochmals festgestellt werden soll. Warfus ist durch Zufall in diese Zusammenstoße verwickelt worden. Damit entfallen alle die Entschuldigungslosketten von

Die „Eiserne Front“ der Republikaner

Seit einigen Tagen gestirbt durch die republikanische Tagespresse die „Eiserne Front“ der Republikaner, ohne daß man sich davon einen klaren Begriff zu machen vermag.

Diese in Bildung begriffene „Eiserne Front“ wird eine Abwehraktion sämtlicher republikanischer Parteien, Bünde, Gewerkschaften und Vereine auslösen, die bereits in den nächsten Wochen, frühestens am 4. Januar, dem Ende des politischen Weihnachts-Burgfriedens, in Tätigkeit treten wird.

Der eigentliche verantwortliche Träger und Führer der „Eisernen Front“ ist das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, das in einigen Tagen in Berlin ein Komitee und eine Geschäftsstelle der „Eisernen Front“ bilden und mit einem Aufruf und einer großen Rundgebung an die Öffentlichkeit treten wird.

Zu übrigen wird sich die „Eiserne Front“ aus folgenden fünf Staffeln zusammensetzen:

1. Staffel: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
2. Staffel: Republikanische Gewerkschaften und Beamtenbünde sowohl der freien wie der öffentlichen und der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaftsrichtung.
3. Staffel: Arbeiter-Sportverbände.
4. Staffel: Reichsbund der Kriegesbeschädigten.
5. Staffel: Kartell der republikanischen Verbände Deutschlands: Republikanischer Reichsbund, Bund republikanischer Beamter, Bund republikanischer Polizeibeamter, Deutscher Alpenverein e. B., Deutsche Liga für Menschenrechte, Deutscher Reichsautoklub, Republikanischer Pfadfinderbund, Deutscher Studentenverband, Deutscher Wassersportverband, Republikanische Bescherdestelle, Republikanischer Rittersbund, Republikanischer Studentenbund, Sturmvogel Flugverband der Werktätigen, Vereinigung republikanischer Presse).

Alle diese Staffeln werden sich vereinen, um den Widerstand der Republik gegen den Ansturm der Reaktion in allen Ländern, Provinzen und Städten zu organisieren, örtliche Komitees zu schaffen und die „Eiserne Front“ des Arbeiters, Bürgers und

1932 keine Betriebsratwahlen

Am 11. wird mitgeteilt:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 hat die Reichsregierung eine Verordnung über Ausfall der Betriebsratwahlen im Jahre 1932 erlassen. Danach wird die Amtsdauer aller Mitglieder von Betriebsräten und aller Betriebsräte, die durch Ablauf der Wahlzeit im Kalenderjahre 1932 enden würden, um ein Jahr verlängert. Neuwahlen können also nur stattfinden, soweit die Wahlzeit der bestehenden Betriebsräte vor dem 1. Januar 1932 abläuft oder soweit aus anderen Gründen das Amt der Betriebsräte erlischt.

Die Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Neuwahl vor dem 9. Dezember 1931 eingeleitet und vor dem 1. Januar 1932 durchgeführt ist.

Bauern zum Entscheidungskampf um die Republik zu organisieren.

Die Verbindung zu den Behörden wird in erster Linie das „Kartell der Republikanischen Verbände Deutschlands“ annehmen.

Als erste Aktion des „Kartells“ ist eine politische Konferenz am 20. Januar in Berlin geplant mit dem Thema: „Für eine starke Republik — Armee, Polizei und Justiz gegen Terror und Bürgerkrieg“. Die Konferenz, zu der die republikanischen Parteien, die republikanischen Kampfverbände (Reichsbanner) und die Reichs- sowie die preußischen Staatsbehörden, ferner die Länderregierungen eingeladen werden, wird unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Paul Löbe durchgeführt werden.

Gewerkschaften bei Dr. Goerdeler

SPD. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hatte für Sonnabend die Vertreter der Gewerkschaften aller Gruppen und aller Richtungen zu einer Besprechung eingeladen. Er entwickelte in der Besprechung das Programm seiner Arbeit und das Ziel, das ihm vorschwebt, und gab auch Aufschluß über bisher getroffene und weiter in Aussicht genommene Maßnahmen. Er hat die Gewerkschaften ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen. Die Vertreter der Gewerkschaften nahmen von den Ausführungen Kenntnis und wiesen auf die geradezu entscheidende Bedeutung der Preissenkung hin. Sie erklärten sich zu jeder gewünschten Mitarbeit bereit und werden ihre Unterorganisationen mit entsprechenden Weisungen versehen. Ueber die Frage der Mitarbeit werden sich die Gewerkschaften mit dem Preiskommissar dauernd in Fühlung halten.

Sport vom Sonntag

Der gestrige Sonntag stellte durch die Schneedecke in technischer und körperlicher Beziehung besonders hohe Anforderungen an die Fußballmannschaften. Beachtenswert ist das Ergebnis von Gautzsch gegen Pausdorf, die durch 1:1 trotz zweistündigen Spiels keine Entscheidung erzielten und nochmals um die 1. Klasse kämpfen müssen. — Von den Gesellschaftsspielen sind besonders zu erwähnen: VfK-Südwest-Frischluft Wurzen 3:0, Pöggau-ASK-Grimma 7:2, Fußballring-Südost 4:2, Gärtnitz-Thekla 7:0 (S).

Im Leipziger Handballlager gab es Ueberraschungen. Die Entscheidungsspiele um den Verbleib in der ersten Klasse verloren VfL-Südost und ASK-Grimma. — Die Bezirksmeisterschaft der zweiten Klasse, untere Mannschaften, ist unentschieden, da Südost 2, Südwest 2 und Vorwärts-Süd punktgleich zu stehen gekommen sind. — Die zweite Klasse eroberte sich Schönefeld 2 gegen Gohlis 4. — Von den Gesellschaftsspielen überraschen die Ergebnisse: Engelsdorf-Plagwitz 1:7, FT-Grimma-Vorwärts-Wurzen 2:6, Mockau-Osten 0:10 und Mäckern-Lindenu 5:2. — Im Rastball unterlag Südost in Schkeuditz 3:6, Böhlitz-Ehrenberg-Lindenu Südost 5:7.

Goerdeler heute im Rundfunk

Die Funkstunde übernimmt von der Deutschen Welle am Montag, dem 21. Dezember, von 19.30 bis 20 Uhr, den Vortrag von Reichskommissar Dr. Goerdeler über „Fragen der Preisbildung“.

seiten der Verteidiger Martin Krolls, daß sie durch das verbreitete Flugblatt in Erregung versetzt worden seien.

Martin Kroll hat kaltblütig zwei Arbeiter niedergestochen. „Der Stich (den er gegen Max Warfus führte) war so heftig, daß Kroll nur mit großer Kraftanstrengung das Messer wieder aus der Wunde herausziehen konnte.“ So erklärte der Zeuge Erich Kuprecht vor den Schranken des Gerichts. Damit ergibt sich die zynische Brutalität des Mörders Martin Kroll in ihrer ganzen Größe und es ist durchaus verständlich, wenn die Sächsische Arbeiter-Zeitung möglichst wenig über die Tat berichtet hat, die von dem Pflegebefohlenen eines kommunistischen Parteisekretärs und Landtagsabgeordneten begangen worden ist.

Es zeigt von einer geradezu unbegreiflichen Roheit dieses kommunistischen Mörders, wenn er, nachdem er zwei Arbeitsgenossen niedergestochen hatte, abends, Seite an Seite mit seiner Mutter, im Kino saß. Vielleicht sah er eine Reportage aus dem Leben der Bourgeoisie. Vielleicht tanzte irgendeine Diva auf der Leinwand. Vielleicht verführte die Reklame einen Film über Sherlock Holmes. Kurz, der Mörder sah jenseitlich im Kino, nachdem er das Leben eines Arbeitsbruders jählings vernichtet hatte.

Am Tage danach nahm er an einer roten Spartakiade in Knautkeberg teil. Noch heute zeigen vergilbte Plakate diese Veranstaltung an. Was rührte es den KPD-Mörder Martin Kroll, daß er am Tage vorher einem Arbeitsgenossen den Dolch mit solcher Kraft zwischen die Rippen stieß, daß das Messer nur mit aller Anstrengung wieder herausgezogen werden konnte? Wo hat er das mit Arbeiterblut besetzte Messer gereinigt? Im Hause des kommunistischen Parteisekretärs? Bestimmt hat er es in Knautkeberg wieder bei sich getragen.

Unter seinem Kopfschiff lag die geladene Pistole. Martin Kroll war auch nach der Bluttat noch jederzeit bereit, abermals Menschen über den Haufen zu knallen. Ob Faschist oder „Sozialfaschist“, das war diesem Arbeitermörder völlig gleich. Lehrt doch sein Pflegevater in jeder Versammlung, daß die „Sozialfaschisten“ die Wegbereiter des Faschismus seien und daß zunächst die Sozialdemokraten vernichtet werden müßten. Sein Pflegevater, der Arbeitermörder Martin Kroll, hat diese Tiraden wirklich genommen. Das Opfer dieser „Erziehungsfunkst“ wurde unser junger Mitstreiter Max Warfus. Kein Bonze. Kein „gutbezahlter“ Angestellter der „Sozialfaschisten“.